

Spezialwissen und Know-how: Buss-SMS wächst und sucht Personal

Butzbacher Mittelständler begegnet Fachkräftemangel / Auf dem Weltmarkt konkurrenzfähige Produkte

BUTZBACH (thg). Im Jahr 1919 wurde mit der Firma Samesreuther in Butzbach der Grundstein für das heute weltweit agierende Unternehmen Buss-SMS-Canzler gelegt. Mit seinen Produkten ist es auf dem Weltmarkt absolut konkurrenzfähig, wie der Leiter Vertrieb/Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung Dr.-Ing. Bernd Genenger im Gespräch mit der BZ berichtete. Um die Zukunft des Mittelständlers auch weiterhin zu sichern, sucht das Unternehmen derzeit kurzfristig in verschiedenen Bereichen neue Mitarbeiter, die an einer langfristigen Beschäftigung interessiert sind.

„Unsere Stärke liegt in großen Apparaten“, unterstrich Genenger. „Wir wachsen und suchen Personal. Der Fachkräftemangel macht sich bemerkbar.“ Denn bei den Produkten handelt es sich um hochspezielle Einzelstücke, die in den Industriezweigen Verdampfungstechnik, Trocknungstechnik und Hochviskositätstechnik eingesetzt werden. Die Erzeugnisse von Buss-SMS-Canzler werden beispielsweise in der Klärschlamm-trocknung unter anderem in China, für die Herstellung von Kunststofffasern für Kleidung oder auch für die Anreicherung von Omega-3-Fett-Kapseln benötigt.

„Wir haben 7000 Apparate am Markt“, so der Vertriebsleiter. Sie haben meist eine sehr lange Laufzeit, einige wurden Anfang der 60er Jahre ausgeliefert. Das bislang größte Projekt des Unternehmens war vor zwei Jahren die Lieferung von 20 Apparaten zur Schlamm-aufbereitung für eine Kläranlage in Shanghai.

Das Unternehmen setzt auf eine nachhaltige Entwicklung und kontinuierliche Umsatzsteigerung. Dazu gehört die Weiterentwicklung der Technologien als Antworten auf neue Fragestellungen der Industrie. Wich-

tiger werdende Themen sind dabei Energieeinsparung und Umweltschutz sowie Ressourcenschonung.

Die Spezial-Entwicklungen der Ingenieure sind stets auch mit Patenten verbunden. Die Computeranalyse spielt dabei eine große Rolle. Damit können die Prozesse des künftigen Betriebs genau simuliert werden.

Bei Buss-SMS-Canzler geht es um Spezialwissen und Know-how. 260 hochqualifizierte Mitarbeiter wirken an der Umsetzung mit in der Fertigung und Metallverarbeitung, als Ingenieure in Konstruktion und Verfahrenstechnik sowie in der Verwaltung. Dazu kommen zwölf Azubis sowie ein dualer Student. „Wir benötigen dringend Nachwuchs“, unterstrich Personalleiterin Sabrina Meisnitzer. Aktuell hat das Unternehmen 16 unbefristete Stellen zu besetzen. Neben der Rekrutierung neuer Teamkollegen ist auch die Sicherung des Know-how-Transfers in den kommenden Jahren ein wichtiges Ziel, denn aktuell sind circa 130 Mitarbeiter älter als 50 Jahre.

Ziel von Buss-SMS-Canzler ist eine langfristige Bindung der Beschäftigten an das Unternehmen, da die Einarbeitung in die umfangreichen und komplexen Aufgaben sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Entsprechend ist man immer bestrebt, für den eigenen Bedarf auszubilden. Für 2022 sucht das Unternehmen fünf neue Azubis in den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker Fachrichtung Apparate- und Behälterbau, Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Drehtechnik und Technischer Produktdesigner Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion. Im Unternehmen gehört neben Schlosserarbeiten das Schweißen zu den Kernkompetenzen in der Fertigung.

Zusätzlich zu den tariflichen Leis-

tungen bietet Buss-SMS-Canzler den Beschäftigten beispielsweise flexible Arbeitszeitmodelle, kostenfreies Mineralwasser, frisches Obst, Arbeitskleidung inklusive Reinigungsservice im Fertigungsbereich. Natürlich spielt das Thema Gesundheitsmanagement eine wichtige Rolle, genau wie die interne Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, so Meisnitzer. Die Wertschätzung der Beschäftigten ist sehr wichtig und zeigt sich beispielsweise in den vielen Jubilareiern, zu denen Geschäftsführer Harald Bechmann stets eine Rede für jeden Jubilar hält. Das Unternehmen ist stolz auf seine hochqualifizierten Mitarbeiter, die sich mit den Produkten und dem Unternehmen identifizieren.

Daniel Thönges ist Mitarbeiter im Bereich Service/Ersatzteile. Seit sieben Jahren ist der 23-Jährige im Unternehmen. Er hat zunächst erfolgreich eine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker absolviert. Im Anschluss an seine Ausbildung wurde er in der Fertigungsgruppe Zusammenbau/Prüfstand eingesetzt und

Fachkräftebedarf im eigenen Betrieb sichern

BUTZBACH. Das Thema Fachkräftesicherung ist ein zentrales Thema am Arbeitsmarkt. Die Qualifizierung von Beschäftigten nimmt an Bedeutung zu. Doch welche Qualifizierungen können finanziell unterstützt werden? Was ist eine Teilqualifizierung? Ist eine Weiterbildung auch während einer Kurzarbeit möglich? Auf diese und weitere Fragen geht der Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Gießen im Online-Seminar „Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten“ am Mittwoch, 6. Oktober, von 10.00 bis 11.00 Uhr ein. Interessierte Arbeitgeber und Beschäftigte melden sich unter Tel. 0641/9393374 oder 0641/9393255 oder per E-Mail giesen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de zum Seminar an.

Computerschreiben

NIDDA. Die Volkshochschule bietet einen Kurs Computerschreiben (Kurs-Nr.: WB501203P1) in Nidda, Berufliche Schule, Am Langen Steg 24 an, der am Dienstag, 26. Oktober, von 18.00 bis 19.30 Uhr beginnt und von 18.00 bis 19.30 Uhr beginnt und fünf Termine umfasst. Dieser Kurs richtet sich an alle, die in sehr kurzer Zeit das 10-Finger-Tastaturschreiben erlernen möchten. Durch ein neues, ganzheitliches Lernsystem, das auf beschleunigenden Lernmethoden beruht, lernt man drei- bis fünfmal schneller und kann bereits nach wenigen Stunden die Tastatur blind bedienen. Info und Anmeldung unter Telefon 06031/83-6000 oder www.vhs-wetterau.de



BUTZBACH. Zur Riege der langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter von Buss-SMS-Canzler gehören auch die jüngst geehrten Jubilare (v.l.) Kaufmann (für 25 Jahre), Vogt (45 Jahre), Zorb (45 Jahre) und Reusch (45 Jahre).

hat nebenbei das Fachabitur in der Berufsschule Butzbach erworben. Zudem hat er sich berufsbegleitend zum Industriemeister Metall weitergebildet; dies fördert SMS finanziell.

Eine Herausforderung für den Industriebetrieb war die Pandemie, da man sich in kürzester Zeit auf das mobile Arbeiten im Bürobereich einstellen und auch im Fertigungsbereich verschiedene Schutzmaßnahmen ergreifen musste. „Corona war für uns relativ gut handhabbar“, sagte Genenger. Die Auftragslage sei kaum beeinflusst worden. Sobald es möglich war, habe man das Impfen organisiert, was gut von den Beschäftigten angenommen wurde. Die Flexibilität wie etwa beim mobilen Arbeiten soll in gewissem Maß erhalten bleiben, hierzu hat man eine Betriebsvereinbarung abge-

schlossen. Sie ermöglicht es beispielsweise Mitarbeitern, das Privatleben und den Beruf besser zu organisieren, z.B. in Zeiten des Homeschooling oder wenn Kitas geschlossen haben. Das Unternehmen stellt sich somit wieder ein Stück mehr auf den Wandel in der Arbeitswelt ein.

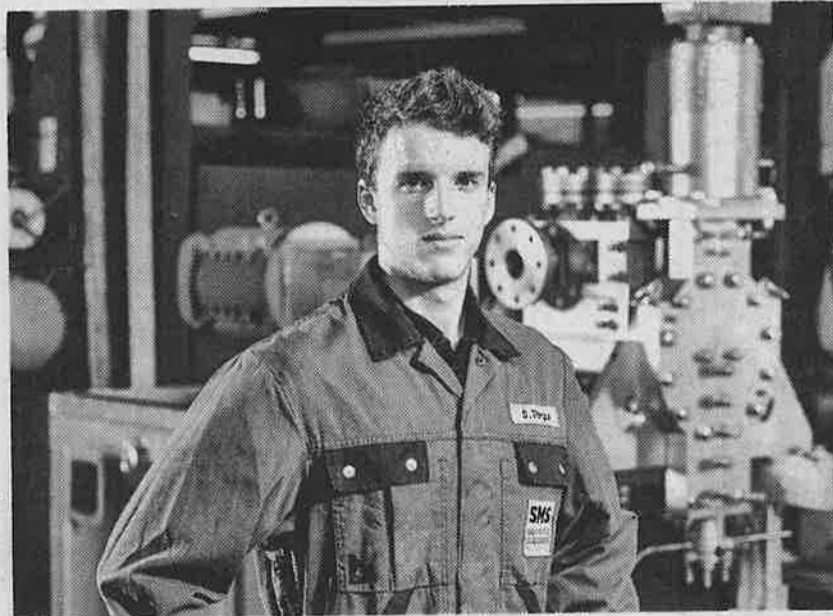
Meisnitzer berichtet, dass das Unternehmen dank der vielen langjährigen Mitarbeiter, der engen Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche und der Größe des Unternehmens sehr familiär geprägt sei. Einen wesentlichen Teil dazu tragen die Inhaber Bechmann und Stefan Fischer durch den stets offenen Austausch mit den Mitarbeitern bei.

Informationen findet man online unter www.sms-vt.com/de/karriere/ausbildung/.

Die kunstvoll gearbeitete Turmspitze ...



... der Niederkleener Kirche.



BUTZBACH. Daniel Thönges von Buss-SMS-Canzler gehört zu den Eigengewächsen. Nach der Ausbildung als Anlagenmechaniker ist er nun im Bereich Ersatzteile mit Kundenkontakt tätig.

Lehrreich, amüsant und ohne Punkt und Komma

Diplom-Meteorologe Sven Plöger plaudert beim Rheingau-Literatur-Festival über sein Buch „Zieht euch warm an, es wird heiß!“

Von Viola Bolduan

JOHANNISBERG. Leicht ist es für einen Moderator nie, wenn er einen Moderator moderiert – im Falle des Diplom-Meteorologen Sven Plöger hat es Hans Sarkowicz besonders schwer, dessen Buch „Zieht euch warm an, es wird heiß!“ im Gespräch mit dem Autor vorzustellen. Denn der Autor liest nicht – sondern redet. Schnell, stilsicher sprudelnd, in Neudeutsch, Schwyzerdütsch, mit kurzem Ausbruch in den rheinischen Dialekt, lehrreich und amüsant in druckreifen Sätzen ohne Punkt und Komma, aber mit Exkursionen in die Geschichte der Entstehung der Erde wie die ihrer Zuhörer.

liest keine Silbe, sondern plaudert gut anderthalb Stunden („der Zweite“, bemerkt Festival-Intendant Michael Hermann, „in der 28-jährigen Literaturfestivalgeschichte nach Gregor Gysi“) vor mit (mehr gestattet die Corona-Regel nicht) 60 Besucherinnen und Besuchern voll besetzten Hotel-Saal. Weil er sitzt, empfängt Sven Plöger sie nicht wie auf dem Bildschirm mit der charakteristisch offenen Armbeugung, hält aber die Augen offen in jede Richtung, damit sich jede/r angesprochen fühlt.

Man kennt ihn ja als kundigen und stets fröhlichen ARD-Wetter-Experten, hört ihn als versiert Vortragenden, sieht ihn als humorvoll Gast in Talkshows und liest mit 2017 seine informative Bü-



Sven Plöger will beim Rheingau-Literatur-Festival erklären, aufrütteln und zum

„Talk-Show“ und löst so das „Additionsproblem“ auf, dass die CO₂-Emission nicht nach Ländern, sondern pro Kopf auszurechnen sei, wonach Deutschland weltweit den sechsten Rang einnimmt. Zu Kopf eben gelte es „aufzumachen“, den Experten das wir beim „Weiter so“ global 1,75 Erden bräuchten (Deutschland übrigens drei). Seit Jahrzehnten weiß es die Forschung, so Plöger, heute zeigt es die Erfahrung von Hitze, Dürre, Bränden und Hochwasser. „Wir sind konkret drin im Klimawandel“. Klimaschutz – zu teuer? „Nein“, sagt Plöger, im Gegenteil: „die sicherste Anlage“, wenn bewusst werde, was er uns (er)spare. Und es gelte, die „kognitive Dissonanz“ aufzulösen, den Widerspruch im Kopf, dass